

### Fünftes Kapitel.

Besuch in der Hauptstadt und Einblick in den königlichen Palast. — Unterhaltung mit dem Staatssekretär über die gefährliche Lage des Reichs. — Ich nehme den feindlichen Blefuskuanern ihre Flotte weg und werde zum Herzog ernannt.

Da ich, wie man weiß, die königliche Residenz noch nicht hatte betreten dürfen und doch sehr neugierig war, ihre innere Einrichtung genau kennen zu lernen, so bat ich bei der ersten besten Gelegenheit den König, mir einen Spaziergang in die Stadt gestatten zu wollen. Der König machte keine Umstände, diese Bitte zu gewähren, und nahm mir nur das wiederholte Versprechen ab, Sorge zu tragen, keinen seiner Unterthanen zu verletzen und die Häuser zu schonen. Sofort begab er sich dann in seine Hauptstadt und ließ in allen Straßen den Befehl ausrufen, daß jedermann die Straßen räumen und sich in die Häuser zurückziehen solle, da ich binnen kurzer Zeit in den Straßen erscheinen würde. Diesem Befehle wurde ohne Widerrede Gehorsam geleistet, auch ein Kurier mit der Nachricht an mich abgeschickt, daß ich jetzt ohne Bedenken kommen könne.

Ich glaube, ich habe schon früher erwähnt, daß die Stadt ringsum von einer Mauer umgeben ist. Diese hat eine Höhe von fast zwei und einem halben Fuß und eine Dicke von mindestens elf Zoll, sodaß die Wagen der Liliputer mit Bequemlichkeit darauf umherfahren und sogar einander bequem ausweichen können. Die Mauern sind demnach außerordentlich stark und vermögen sehr gut einer Belagerung zu widerstehen. Ueberdies sind sie aber auch noch mit starken und hohen Türmen versehen, die, je zehn Schritt voneinander entfernt, ringsum ihre stolzen Zinnen erheben.

Ich betrat die Stadt, indem ich über das große westliche Thor hinwegschritt, und ging nun behutsam und äußerst vorsichtig in einer der Hauptstraßen entlang.

Um nicht unversehens die Dächer der Häuser mitzunehmen oder mit meinen Rockschößen gar ganze Gebäude wegzuwischen, hatte ich mich